

**Christa Pieske:** »Bilder für jedermann. Wandbilddrucke 1840–1940« Mit einem Beitrag von Konrad Vanja (= Schriften des Museums für Deutsche Volkskunde Berlin 15). München (Keyersche Verlagsbuchhandlung) 1988, 248 S., 82 Farbabb., 240 s/w-Abb.

Nach dem »ABC des Luxuspapiers« hat Christa Pieske mit ihrem Katalog zur derzeit in Berlin zu besichtigenden Ausstellung »Bilder für jedermann« ein zweites wichtiges Nachschlagewerk für die »Wandbilddrucke« seit 1840 vorgelegt. Hier vereint sie in Text und Bild, was sie in jahrzehntelanger Sammeltätigkeit zusammengetragen hat: Als Reiseleiterin kam Frau Pieske weit herum und nutzte Freizeiten der ihr anvertrauten Urlauber zum Stöbern auf Flohmärkten und bei Händlern. Das Spezial-Wissen, das sie sich so angeeignet hat, gibt sie Volkskundlern, Kunsthistorikern, kulturgeschichtlich interessierten Laien und Leuten, die mit Bilderherstellung und -handelt befaßt sind, in diesem Band weiter. Sie zeigt Einstiegsmöglichkeiten in die Erforschung dieser Massenprodukte und verweist auf die notwenigen Hilfsmittel zur intensiveren Beschäftigung mit dem Wand schmuck.

In ausführlichen Kapiteln wie »Wohnen mit Bildern«, »Funktion des Wandbilddruckes«, »Bildmotive« oder »Vorbilder und Trivialisierungen«, »Handel und Messen« geht Christa Pieske auf die kulturgeschichtlichen, wirtschaftlichen und technischen Faktoren dieses Massenproduktes ein. In jedem Abschnitt werden die Inhalte mit zahlreichen Beispielen belegt, auf weiterführende Literatur hingewiesen und offene, noch zu bearbeitende Fragen oder Teilbereiche benannt. In einem Anhang listet Frau Pieske

Ausstellungen zum Wandbilddruck ab 1962 auf; Verzeichnisse von Kunstverlagen (Berlin, Dresden, Leipzig, München) und Kunstverlagskatalogen sowie von Sammlungen ergänzen den Band.

Die Fülle ihres Materials benutzt Frau Pieske als »wichtigste Basis für Arbeiten zum Bild« und gelangt von da aus mit Hilfe zahlreicher Quellen zu einem gelungenen Überblick über Funktion, Entwicklung, gesellschaftliche Wirkung, Verteilung und Gebrauch in einzelnen Konsumentenschichten, Produktion und Vertrieb des Wand schmucks bis zum Zweiten Weltkrieg; Schwerpunkt bildet allerdings die zweite Hälfte des 19. Jahrhunderts bis 1914.

Noch bis zum 29. Mai 1989 wird die Ausstellung im Museum für Deutsche Volkskunde Berlin zu sehen sein. Von da aus geht sie ins Museumsdorf Cloppenburg (1.7.1989 – 14.1.1990), anschließend ins Altonaer Museum in Hamburg (15.3.1990 – 31.7.1990) und ins Münchner Stadtmuseum (14.9.1990 – 31.12.1990). Letzte Station der Wanderausstellung wird das Museum für Kunst und Kulturgeschichte der Stadt Dortmund sein (22. 2. 1991 – 26. 5. 1991).

Frau Pieske hat bereits heute festgelegt, daß ihre Sammlung, die in ihrer Geschlossenheit wohl einmalig ist, im Anschluß an diese »Tournée« dem Berliner Museum für Volkskunde übergeben wird. Damit wird Berlin mit über 10000 Stücken zu einer Zentralstelle populärer Druckgrafik und Wand schmucks, denn der dortige Bestand von Neuruppiner Bilderbogen wurde bereits vor längerer Zeit durch ein großes Konvolut von Musterblättern eines Frankfurter Händlers und der systematischen Sammlung von Berliner Vereinsgaben-Blätter aufgestockt.

Würzburg

Heidrun Alzheimer